

Gefahr gebannt

Blitzbau gegen Naturgewalten: Neuer Schutzdamm am Gamskar ist fertig



Auf rund 200 Metern Länge und bis zu fünf Metern Höhe versperrt der neue Damm den Gesteinsmassen künftig den Weg entlang der Piste ins Tal.

© Neuberger



Von Simone Tschohl

Mittwoch, 17.09.2025, 06:55

Nach zwei schweren Murenabgängen wurde in rekordverdächtiger Bauzeit von nur fünfeinhalb Wochen im Gamskar in Ehrwald ein mächtiger Schutzdamm errichtet. Bürgermeister Markus Köck hofft bei der Finanzierung auf die Unterstützung des Landes.

Ehrwald – Innerhalb eines Jahres war es am Wetterstein in Ehrwald zu gleich zwei verheerenden Murenabgängen gekommen. Im August 2024 hatte eine gewaltige Gerölllawine die Bergstation des Gamskarliftes mit voller Wucht getroffen und schwer beschädigt. Das bedeutete gleichzeitig das Aus für den Schlepplift.

Im Juli dieses Jahres sorgte ein Schlagwetter erneut dafür, dass sich 40.000 Kubikmeter Geröll ihren Weg über die Skipiste und nur knapp an der Gamsalm vorbei Richtung Tal bahnten. Das Wasser erreichte dieses Mal sogar das Siedlungsgebiet, das mit Sandsäcken gesichert werden musste.

Umgehend wurde wegen „Gefahr im Verzug“ mit dem Bau eines Schutzbauwerks begonnen. In nur fünf bis sechs Wochen Bauzeit entstand im Gamskar ein mächtiges Bollwerk, das die Gesteinsmassen künftig stoppen wird.

„Der Damm ist fertig. Am Freitag ist die Endbegehung“, berichtet Bürgermeister Markus Köck. Zu den Kosten könne er noch keine genaue Auskunft geben, da er die Rechnungen noch nicht erhalten habe, „aber wir liegen hier sicher weit über 200.000 Euro“, so Köck, der bei der Finanzierung auf kräftige Unterstützung seitens des Landes hofft.

Fünf bis sechs Wochen waren drei Großmaschinen durchgehend im Einsatz. „Der Damm ist rund 200 Meter lang, vier bis teils fünf Meter hoch und hat eine Kubatur von circa 30.000 Kubik“, berichtet der Ehrwalder Erdbeweger und Tiefbauer Alfred Neuberger. Der Damm sei zudem mit einem Vlies ausgelegt worden, um dem Wasser das Eindringen zu erschweren. Hangseitig verstärken darüber hinaus Baumstämme den Damm beim Druck durch neuerliche Murenabgänge.